

Erstes Kapitel.

Leidwesen in des Hopfenhändlers Hause.

Zwei Tage nach dem Verlobungsfeste, in einer kalten, stürmischen Mitternacht klopfte man wiederholt und mit Heftigkeit an die Klosterspforte der Carmeliten, und noch heftiger zog man die Klosterglocke, um den Pförtner so schnell als möglich aus dem ersten, tiefen Schlafe aufzuwecken. Endlich fragte man von innen: »Was ist's? Was soll das Pochen und Läuten in dieser Stunde?« —

Und die zitternde Stimme eines verzweiflungsvollen Jungen gab die Antwort hinein: »Um Gottes Gnade und Barmherzigkeit willen, geht, lauft in die Zelle des Paters Elias; er soll kommen . . .

»Wohin, wohin?« . . .

»Eilen in das Haus des Hopfenhändlers . . .«